



Politik mit Igel in der Tasche

Millionen-Ideen
drücken Kämmerer

Nicht bloß den Hagener Genossen geht die Kniepigkeit des Hagener Kämmerers (siehe Lokalseite 4) allmählich gehörig gegen den Strich. Auch aus den Reihen der Christoph Gerbersmann enger verbundenen Allianz werden die Stimmen lauter, die den Begriff Investition wieder vorsichtig in den Mund nehmen. Natürlich nur hinter vorgehaltener Hand, damit bloß keiner in den Verdacht gerät, man würde vom eisenharten Sparweg abweichen.

Allerdings machen die Realitäten zunehmend deutlich, dass es so kaum weitergehen kann. Wie sollen Kitas und OGS-Plätze entstehen, wenn es in der Bauverwaltung das dafür erforderliche Personal nicht mehr gibt? Wie soll in Hagen eine verantwortliche Umweltpolitik umgesetzt werden, wenn im Rathaus nicht einmal die personellen Reserven existieren, eine neue Baumpflegsatzung zu etablieren und vor allem zu überwachen?

Und die nächsten Zukunftsthemen zeichnen sich längst ab: Der gerade erst vorgestellte Masterplan Mobilität, der natürlich auch Fördergelder nach Hagen lotsen soll, wird bei der Umsetzung Millionen verschlingen. Ähnlich sieht es mit den Projekten aus, die derzeit im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) erdacht und konkretisiert werden. Manches ist sicherlich für kleines Geld umsetzbar, für anderes wird Gerbersmann tief in die Tasche greifen müssen. Hinzu kommt noch die drohende Thematik der maroden Brücken, deren Sanierung gar einen dreistelligen Millionenbetrag verschlingen dürfte.

Für all diese Perspektivaufgaben muss dringend ein Konzept her, das dann auch transparent in die Stadtgesellschaft hineinkommuniziert wird. Denn in der Bürgerschaft droht sich allmählich der Eindruck zu verfestigen, dass Hagen mit externer Unterstützung zwar reichlich kostspielige Konzepte produziert, diese jedoch mangels Masse lieber in Schubladen verschwinden lässt, anstatt sie schrittweise und mit strukturierter Entschlossenheit umzusetzen. Die wenig verwöhnten Hagener brauchen das gute Gefühl, dass es sich lohnt, der Stadt treu zu bleiben.